

Der Globalisierungsschub um 1900 als notwendige Voraussetzung der Grippepandemie 1918

Wie konnte es nun dazu kommen, dass die spanische Grippe in kurzer Zeit trotz Krieg zu einer globalen Pandemie wurde, dass die zweite Welle fast zeitgleich New York, London oder Berlin erreichte und dass auch in Ellwangen schnell das Bewusstsein einer globalen Krankheit entstehen konnte? Die Welt hatte durch die Verknüpfung von Eisenbahn und Schifffahrtslinien, durch Beschleunigung der Transportmittel wie auch durch ein weltweites Telegrafennetz ab 1902 einen noch nie gekannten Grad der Vernetzung erreicht. Der Warentransport vervielfachte sich im Vergleich zu 1850, ebenso die Zahl der nun immer schneller werdenden Dampflokomotiven, die um 1900 bereits über 100 000 weltweit lag. Die turbinengetriebenen Dampfschiffe verbanden die Kontinente in engem Takt und transportierten neben Waren und Konsumgütern auch Menschen in alle Richtungen. Menschliche Mobilität hatte einen noch nie dagewesenen Grad erreicht. Auch Informationen flossen weltweit, gebündelt in den großen Nachrichtenagenturen, so dass das gleichzeitige Auftreten der Grippe in den USA und Europas auch gleichzeitig überall bekannt war.

Diese bereits auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert vorausweisende Vernetzung wurde zwar durch Ersten Weltkrieg teilweise unterbrochen, hielt aber das besonders infektiöse Virus der Influenza 1918 nicht davon ab, sich global zu verbreiten. Mit

Truppentransportern kam es nach Europa und in anderen Teilen der Welt, die Frontlinien überwand es durch Kriegsgefangene, und die Zivilbevölkerung erreichte es durch heimkehrende Soldaten oder das Sanitätspersonal. Natürlich waren Kasernen, Truppentransporter oder Feldlazarette, wo viele Menschen andauernd aufeinander saßen, ideale Brutstätten zur Verbreitung des Virus. Der Globalisierungsschub um 1900 muss also als notwendige Voraussetzung der Grippe-Pandemie gesehen werden, ebenso wie es die eurasische Vernetzung zur Zeit der pax Mongolica im 14. Jhd. für die Pest war.

30. Nov. 1973

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Direkter deutscher dampfer  Post- und Schnelldienst

HAMBURG NEW YORK

Oceanfahrt circa 6 Tage via Southampton und Cherbourg



Hamburg - New York
 Hamburg - Frankreich
 Hamburg - Belgien
 Hamburg - England
 Hamburg - Portland
 Hamburg - Baltimore
 Hamburg - Boston
 Hamburg - Philadelphia
 Hamburg - Galveston
 Hamburg - New Orleans
 Hamburg - Venezuela
 Hamburg - Westindien
 Hamburg - Mexico
 Hamburg - Canada
 Hamburg - Ostafien
 Hamburg - Nordbrasilien
 Genua - La Plata
 Stettin - New York
 New York - Mittelmeer
 New York - Ostafien
 Nordlandfahrten
 ferner mit den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie
 Hamburg - Ostafrika
 und mit den Dampfern der Hamburg - Südamerikanischen D.-G.
 Hamburg - Brasilien
 Hamburg - Argentinien
 Hamburg - Uruguay

Fahrgelegenheit von Paris nach New York:
 wöchentlich 1-2 mal per Schnell-Postdampfer ab Cherbourg und 1 mal per Postdampfer ab Boulogne s. M.
 nach Hamburg:
 wöchentlich 1-2 mal per Schnell-Postdampfer und 1 mal per Postdampfer ab Cherbourg
 Nähere Auskunft erteilt die Hamburg-Amerika Linie
 Abteilung Personenverkehr
 Hamburg, Dovenfleth 18-21 sowie deren Vertreter.
 In Paris:
 P. Hattemer,
 7 rue Scribe

80

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG  <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900/0533>
 © Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V. 

Bildquelle: Bild aus "Weltausstellung in Paris 1900: amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reichs" [CC BY-SA 3.0], via Universitätsbibliothek Heidelberg, bearbeitet (<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/witt1900/0533>)

